

# Seniorenpost



Ausgabe 122  
März. / April. 2024  
Herausgeber: Stadt Aßlar

# Aßlar

**Zeitschrift kostenlos zum Mitnehmen!**



**Wir wünschen Ihnen schöne Ostern, viel Sonnenschein,  
einen fleißigen Osterhasen und erholsame Feiertage.**

**Ihre Stadtverwaltung Aßlar**



Rehatechnik



Pflegewelt



fit & gesund  
Alltagshilfen  
für jedermann



Mobile Welt  
ScooterCenterWetzlar

# Ihr Partner vor Ort

Rundum gut versorgt. Seit über 30 Jahren.

Im Bereich **REHATECHNIK** schaffen wir dort ein bisschen mehr Selbstständigkeit, wo man sonst auf Hilfe angewiesen ist. Mit unserer **PFLEGEWELT** bieten wir sowohl Produkte als auch Dienstleistungen für die Krankenpflege zu Hause: Vom Krankenbett bis zur

Wundversorgung. Mit **FIT & GESUND** umschreiben wir unsere Alltagshilfen für jedermann. Und im **SCOOTER CENTER WETZLAR** kümmern wir uns um den Verkauf und den Service rund um die individuelle Elektromobilität.

**SANTEC**  
Gesundheit · Pflege · Mobilität



# Seniorenpost Aßlar



**Ausgabe Nr. 122  
März / April 2024**

**Nächste Ausgabe voraussichtlich  
Anfang Mai 2024**

## *Inhaltsverzeichnis*

---

<i>Vorwort / Impressum</i> .....	4	<i>Erinnerung</i> .....	10
<i>Geistliches Wort</i> .....	5	<i>Damals</i> .....	13
<i>Aus den Vereinen</i> .....	6	<i>Ostern</i> .....	17
<i>Nachdenkliches</i> .....	9	<i>Informationsseiten</i> .....	20

---

*Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Nr. 123 ist der 02.04.2023*

## Vorwort / Impressum

Zahlreiche Menschen freuen sich regelmäßig auf die neue Ausgabe der "Seniorenpost Aßlar", was uns als Herausgeber natürlich sehr freut.

Aber nicht nur die Leser sind ein wichtiges Element dieses Magazins, sondern auch all diejenigen, die immer wieder mit viel Poesie und Prosa sowie allerlei Wissenswertem zum Inhalt beitragen.

An dieser Stelle möchten wir uns daher ganz herzlich bei allen Autorinnen und Autoren wie auch Fotografinnen und Fotografen bedanken. Alleine durch Sie lebt die "Seniorenpost Aßlar"!

Und all jene, die Sie sich bisher noch nicht "getraut" haben, ihre eigenen Geschichten, Gedichte, Fotos etc. einzureichen, möchten wir ermutigen, uns ihren Beitrag baldmöglichst zukommen zu lassen. Wir freuen uns darauf!

Sie verpflichten sich zu nichts, können aber sicher sein, dass viele Leser Ihre Worte und Bilder mit großem Interesse zur Kenntnis nehmen werden.

Vielleicht haben Sie aber auch Fragen zu einem bestimmten Thema, denen wir für Sie nachgehen können. Auch hier versuchen wir gerne, Ihnen weiter zu helfen.

### Ihr Ansprechpartner:

Herr Kersten Becker, Zimmer 105,

Tel.: 06441-803820,

Email: [kersten.becker@asslar.de](mailto:kersten.becker@asslar.de)

Wir freuen uns auf zahlreiche Rückmeldungen von allen treuen und auch neuen Seniorenpost-Lesern!

---

## IMPRESSUM

### Redaktion u. Herausgeber:

Magistrat der Stadt Aßlar,  
Mühlgrabenstraße 1, 35614 Aßlar

### Kulturamt:

Herr Kersten Becker, Tel. 06441-803820

---

### Gesamtherstellung:

Pötzl Offsetdruck & Medienverlag  
Bahnhofstr. 28, 35583 Wetzlar-Garbenheim  
Tel. 06441-94770, Fax 06441-947723

---

Die Seniorenpost Aßlar erscheint alle zwei Monate. Sie ist u.a. kostenlos erhältlich in Apotheken, Arztpraxen, Altentagesstätten und Banken sowie bei der Stadtverwaltung Aßlar.

---

**Auflage: 1.500 Exemplare**

Unverlangt eingesandte Beiträge können nicht bestätigt oder zurückgesandt werden.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Diese behält sich vor, eingesandte Beiträge eventuell zu kürzen. Platzierungswünsche können leider nicht berücksichtigt werden.

### Heute veröffentlichen wir Beiträge von:

- Herrn Pfarrer Marcus Brenzinger
- Frau Helga Licher
- Herrn Manfred Lütgert
- Herrn Erhard Peusch (VfH)
- Frau Martina Welscher



**HERZLICHEN  
DANK!**

### Hinweise zum Urheberrecht:

Alle Inhalte der Seniorenpost der Stadt Aßlar unterliegen dem Urheberrecht (Copyright). Dies gilt insbesondere für alle Texte, Bilder, Grafiken sowie Layout einschließlich der Gesamtanordnung auf den Seiten.

Eine Vervielfältigung oder Verwendung solcher Inhalte, auch nur Teilen davon, in anderen gedruckten oder elektronischen Publikationen und deren Veröffentlichung – auch im Internet – ist nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung der Stadt Aßlar gestattet.

Die kommerzielle Nutzung jeglicher Bestandteile der Seniorenpost ist NICHT gestattet!

Der Nachdruck und die Auswertung von Pressemitteilungen und Reden sind mit Quellenangabe gestattet.

Die unerlaubte Vervielfältigung, Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten kann straf- und zivilrechtlich verfolgt werden.

**Seid jederzeit bereit,  
jedem Rede und Antwort zu stehen, der euch auffordert,  
Auskunft über die Hoffnung zu geben, die euch erfüllt.**  
(1. Petrus 3, 15)



Was lässt uns hoffen? Bei all dem, was geschehen ist und geschieht! Was gibt uns die Kraft, darüber auch noch Rede und Antwort zu stehen? Nach all den Geschichten! Warum haben wir das nicht schon längst aufgegeben? Die anderen leben doch auch gut, vielfach gar besser!

Die vielen Geschichten von Leid und Tod, von Schuld und Versagen sind keine leichte Kost. Sie fordern uns heraus und gönnen uns keine Ruhe. Die Unmengen an Unmöglichkeiten, an menschlichem Unvermögen und Fehlern, die uns gerade auch bei denen begegnen, von denen wir es anders erwarten, können uns zur Verzweiflung bringen.

Wäre es nicht viel leichter, wenn wir uns nur noch an den schönen Seiten des Lebens erfreuen würden? Verdient hätten wir es uns! Wäre es nicht weit aus unbeschwerter, wir würden all den Problemen und den vielen Forderungen den Rücken kehren?

Ja, das Leben wäre so sehr viel leichter. Doch, es wäre auch viel, viel seichter. Ja, im Grunde wäre ein ganzer Teil unseres Lebens völlig abgeschnitten. Er käme gar nicht mehr vor. Doch zu unserem Leben gehören fröhliche und schwere Tage. Zu unserem Leben gehört es, dass uns einiges misslingt, anderes gelingt. Zu unserem Leben gehören die Fehler genauso wie das Glück, der Frühling und der Sommer genauso wie der Herbst und der Winter.

So sehr wir uns auch danach sehnen, dass es in unserem Leben nur schöne Tage gibt, so sehr wissen wir, dass es anders ist. Und es ist gut, dass unser Glaube uns nichts anders vortäuscht. Es ist gut, dass unser Glaube uns darum den Mut gibt, gegen das Schlechte, das Böse, das Unrechte anzugehen. Es ist gut, dass unser Glaube die Kraft gibt, trotz unserer Fehler, weiterzumachen, zu hoffen und für das Schöne, das Gute einzutreten.

Was lässt uns hoffen? Neben vielen anderen Gründen könnte die Ehrlichkeit unseres Glaubens ein ganz wichtiger Grund sein. Wir müssen nicht die Augen vor dem Leben schließen, sondern können voller Hoffnung darauf leben, dass Gott sich letztlich durchsetzt und mit ihm das Gute und Schöne in unserem Leben. Die sich langsam hervorwagenden Frühlingsblumen und die Blattspitzen an den Bäumen können uns Zeichen sein, dass wir auf Gott hoffen dürfen und davon erzählen können.

Ihr Marcus Brenzinger,  
Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinden Werdorf und Berghausen

---

## Verein für Heimatgeschichte 1980 Werdorf e.V.

---

Liebe Leserin,  
lieber Leser der Seniorenpost Aßlar,

der Verein für Heimatgeschichte 1980 Werdorf e.V. setzt seine Reihe mit interessanten Begebenheiten, Anekdoten und Geschichten aus unserer Stadt und der Region fort.



Das Museum ist jeden 2. und 4. Sonntag von 14-18 Uhr geöffnet. Sonderführungen sind möglich. Hierzu bitten wir um Terminvereinbarung mit Herrn Ehrenmuseumswart Friedel Abel, Tel.: 06443/3418.

Besuchen Sie das Heimatmuseum im Schloss zu Werdorf. Der Eintritt ist frei.

Herzlichst, Ihr Erhard Peusch, Ehrenvorsitzender

---

**heute:**

### Die schlechte Zeit

---

(ep) Als die schlechte Zeit (schlecht Zait) wird nach unserem heutigen Verständnis die Zeit nach dem Ende des II. Weltkrieges, also 1945 bis zur Währungsreform am 20. Juni 1948 bezeichnet bzw. bis zur Gründung der Bundesrepublik am 23. Mai 1949. Die Älteren werden sich sicher noch gut daran erinnern. Bis 1948 gab es die Reichsmark, für die man sich wenig kaufen konnte. Im Jahre 1946 mussten Millionen Heimatvertriebene und Flüchtlinge in Westdeutschland aufgenommen und versorgt werden. Dies geschah in der Regel auf dem "flachen Land", da die Städte größtenteils durch die massiven Bombardierungen im Krieg zerstört waren und es an Wohnraum mangelte.



Werdorf musste 512 Personen aufnehmen und unterbringen.

Auch die Versorgung mit Lebensmittel war schwierig. Bereits am 27. August 1939 wurden im Deutschen Reich Lebensmittelkarten ausgegeben, die erst 1950 in der Bundesrepublik abgeschafft wurden. In der DDR erst 1958. Mit den Lebensmittelkarten sollte die Versorgung der Bevölkerung sichergestellt werden. Damit wurden bestimmte Lebensmittel rationalisiert. Später gab es für alle möglichen Dinge des täglichen Lebens Bezugskarten.

Auf dem Lande lagen die Dinge etwas anders, da in den Dörfern noch viele Bauern als Selbstversorger vorhanden waren, sie mussten auch Teile ihrer Erzeugnisse abgeben, aber es blieb immer etwas übrig, In dieser schlechten Zeit entdeckten speziell die Heimatvertrieben und Flüchtlinge, wie man sich noch zusätzlich versorgen konnte. Hier war die Hilfe bei den Bauern eine Möglichkeit, von denen man dann mit Naturalien entlohnt wurde. Zum anderen gab es ja Mutter Natur. So wurde alles gesammelt, was essbar war. Im Wald gab es Pilze und Bucheckern, aus ihnen machte man Öl. Weiterhin gab es Heidelbeeren und Himbeeren, von

denen es besonders viele im "Herrnhilzche" an der "Hohen Straße" gab. In den Hecken gab es Schlehen; aus ihnen lässt sich ein Saft herstellen, welcher zu Marmelade verarbeitet werden kann. Auch Hagebutten, sie sind essbar und enthalten besonders viel Vitamin C. Aus Hagebutten lässt sich ebenfalls Marmelade herstellen sowie ein guter Tee. Holunder wurde geerntet für Marmelade und medizinische Zwecke. Im Feld gab es Feldsalat (auf Platt „Nissche) welcher bedenkenlos geerntet werden konnte, da die Äcker noch nicht mit Pestiziden gespritzt wurden. Haselnüsse für den Winter wurden gesammelt und Vogelkirschen für Marmeladenherstellung. Auf den Wiesen gab es den Wiesenchampignon. All diese Früchte dienten zur Versorgung der Menschen. Ringelblumen, Sauerampfer und viele andere Pflanzen wusste man ebenfalls zu nutzen.

Nach der Kartoffelernte wurden die Äcker nach vergessenen Kartoffeln abgesucht, ebenso nach der Getreideernte, auch hier wurden die restlichen Ähren aufgesammelt. In der Marx- oder der Amends Mühle bekam man dann, je nachdem, ein paar Gramm Mehl. Weitere Arbeiten waren Kartoffelkäfer lesen und Distelstechen. Oder die Hilfe beim Heumachen und beim Dreschen. Auch das Holzhacken wurde ausgeführt, da ja in den Dörfern fast ausschließlich mit Holz gefeuert und geheizt wurde.

Im Wald wurden die Tannenzapfen aufgesammelt als Ersatz für Feuerholz. Holzlesen war ein gängiger Begriff. Der Wald war leergefegt und sauber. Historiker sind der Meinung, dass der Wald die Deutschen zweimal gerettet hat. Zunächst nach dem I. Weltkrieg und später nach dem II. Weltkrieg. Die Bauern nahmen die Hilfe der Vertriebenen gerne an, da es teilweise an Arbeitskräften mangelte, da viele Männer im Krieg gefallen waren, aus Werdorf 100 Soldaten, oder sie befanden sich noch in Gefangenschaft. Besonders die in russischer Gefangenschaft kehrten erst 1948 und später in die Heimat zurück. In den Hausgärten zogen sich die Menschen ihr Gemüse selbst und es wuchsen Johannisbeeren, Stachelbeeren, Erdbeeren usw. Manche bauten auch Tabak für den Eigenbedarf an. Es war die Zeit des Schwarzmarktes und der Hamsterfahrten. Zigaretten ersetzten oft die Reichsmark. Auch Schnaps wurde schwarz gebrannt. Die Not machte die Menschen erfinderisch.



Wir Kinder kannten alle Feld- und Wiesenfrüchte und wussten genau, wo sie zu holen waren. Mit dem Flurschütz lagen wir in Dauerfehde, da er auf das Obst der Bauern aufpassen musste, damit es nicht unbefugt geerntet wurde. Manchmal hat er uns erwischt, aber wir wussten auch zu entkommen. Bei Äpfeln wurden alle verwendet, auch die verkrotzten. Aus Zwetschgen und den "Braarebeen" wurde der berühmte Werdorfer Hoingk gekocht. Frisches Bauernbrot mit Butter, Werdorfer Hoingk und obendrauf noch Schmand, etwas Besseres gibt es nicht.

Äpfel und Birnen waren wichtig. Es gab keine Supermärkte, in denen man sich frisches Obst kaufen konnte. Das Obst wurde geerntet und zu allem möglichen verwertet. Äpfel wurden im Keller eingelagert und je nach Sorte waren sie bis zum

Frühjahr lagerfähig. Überschüssige Äpfel wurden zu Apfelsaft oder zu Apfelwein verarbeitet. Apfelwein kam in den Gärballon und konnte je nach Jahreszeit sauer oder süß gespritzt getrunken werden. Viele Bauern hatten eine mobile Kelter, mit der sie den Apfelsaft selbst herstellen konnten. Im Heimatmuseum sind verschiedene Kelter ausgestellt.

Einmal im Jahr wurde der Mühlgraben für Reinigung und Sanierungsarbeiten mit der Schleuse am Wehr abgestellt. In dem ablaufenden Wasser und den Pfützen haben das ganze Dorf und wir Jungens dann Fische und Aale gefangen.

Wir waren verkratzt von den Dornhecken und von den Brennesseln verbrannt. Wir trugen den ganzen Sommer über Lederhosen mit einem feststehenden Messer. Niemand wusste wo wir uns nach der Schule rumtrieben, aber wenn die Abendglocke läutete kamen wir nach Hause.

Die Gemarkung war unser Freizeitpark und im Sommer gingen wir in die Dill baden. Im Berghäuser Wald bauten wir Hütten und schwangen uns wie Tarzan von Baum zu Baum, ein gefährliches Unterfangen. Wir spielten im ganzen Dorf Räuber und Gendarm und heckten manchen Streich aus. Wenn sie heute einen von der jungen Generation fragen, was ist der Sauerampfer, oder nach anderen Feldfrüchten fragen, wird er sicher Probleme haben. Heute kann man alles in den Supermärkten lose oder in Gläsern und Dosen kaufen. Exotische Früchte wie Bananen, Apfelsinen und Ananas gab es damals nicht. Es gab aber die Schulspeisung. Eine Tafel Schokolade zum Geburtstag war schon wunderbar. So hat sich manches geändert. Manches zum Besseren. Aber manches ist auch verlorengegangen. Nachstehend ein paar Bilder von Früchten und Kräutern:



Himbeeren



Schlehen



Brombeeren



Hagebutten



Bucheckern



Wiesenchampignons



Heidelbeeren



Sauerampfer



Ackerdistel

Quellennachweis:

- Archiv des Heimatvereins Werdorf
- Erinnerungen von Günter Hennig, Jg. 1936 und Erhard Peusch, Jg. 1940 - VfH Werdorf



Holunder



# Eine Stunde Freizeit an der Dill

von Martina Welscher

In Werdorf gibt es unten an der Dill ein Wehr. Bei viel Regen und Wasser kaum zu erkennen. Aber bei Trockenheit ein toller Platz für Tiere und Pflanzen und manchmal auch für Kinder. Es war ein wunderschöner Vormittag. Und ich beschloss, nach meinem Spaziergang, ein bisschen Zeit am Wasser zu verbringen. Auf einem dicken Stein sitzend fand ich ein lauschiges Plätzchen unter den alten Bäumen. Bis auf das leise Plätschern des dahinfließenden Wassers war es ganz still.

Meine Augen schweiften umher. Vielleicht gab es ja etwas zu entdecken? Auf der Dill trieben ein paar Stöckchen entlang. Vielleicht irgendwo und irgendwann von Kindern in die Dill geworfen. Wie kleine Boote flossen sie mit dem Bach weiter, drehten sich in einem Strudel im Kreis, um dann eilig weiterzufahren. Ein leichter Wind bewegte die Bäume. Fast nur ein Hauch.

Auf der anderen Seite mitten im Wasser entdeckte ich etwas. Es sah aus wie ein alter, abgebrochener Ast eines Baumes. Doch dann schaute ich es mir genauer an. Es war ein Reiher. Regungslos stand er da. Er strahlte eine große Ruhe aus. Mit den Augen fixierte er das Wasser. Sein Ziel war, einen Fisch zu fangen. Und dafür ließ er sich viel Zeit. Ich fieberte mit ihm. Sah er schon sein Opfer? Und würde er den Fisch auch mit dem langen Schnabel packen? So viel Geduld und Gelassenheit. Seine Augen glänzten im Sonnenlicht. Keine noch so kleine Bewegung. Selbst ich saß wie erstarrt da und bewegte mich nicht. Wie lange er so stand und wartete weiß ich nicht.



Aber dann, schnell wie der Blitz schoss sein Kopf nach vorne. Der Schnabel packte fest zu und der Fisch hatte keine Chance. Das Mittagessen des Reiherers war gesichert. Stolz stolzierte er weiter auf der Suche nach dem nächsten Fisch.

Die Geduld des Reiherers faszinierte mich. Haben wir so viel Geduld? Abwarten auf den richtigen Moment? Auf die richtigen Worte? Mir fällt Geduld in manchen Situationen schwer. Aber ich möchte gerne lernen, so geduldig zu sein. Im Hier und Jetzt zu leben und nicht schon zur nächsten Aufgabe zu schielen. Eins nach dem anderen und nicht alles durcheinander.

Auf meinem Weg nach Hause entdeckte ich auf den Wiesen noch ein paar Störche. Genau gesagt acht der großen Vögel. Es sah aus wie eine Flugstunde mit den Eltern. Ein leichter Wind war aufgekommen und mit ihren großen Flügeln schraubten sie sich höher und höher. Dann glitten sie wieder fast bis auf die Wiese und versuchten es erneut. Einige Male ging das so und dann flogen sie davon. Was für ein bewegender Anblick.

Diese Bilder sind in meinem Kopf gespeichert. Einzigartige Momente der Tierwelt. Jederzeit abrufbar. Die Auszeit mit mir und der Natur tat mir gut. Und manchmal, wenn man sich Zeit nimmt und genau hinsieht, kann man wunderschöne Dinge entdecken. Dinge, die in Hektik und Stress nie entdeckt werden. Und diese Beobachtungen sind Gold wert.

### Mein Weg nach Berghausen von Manfred Lütgert



Als Gott die Welt erschuf, wollte er - so steht es geschrieben - ein Paradies nur für Berghäuser schaffen.

Eine kleine Welt, die die Vielfalt der Erde in sich vereint; ein wahres Paradies an den Ausläufern des Westerwaldes gelegen.

-----

Und hier, in diesem Paradies, lebe ich, und das seit 50 Jahren. Der Weg zum Glück war lang – und oft steinig. Das Licht der Welt habe ich Anfang des 2. Weltkrieges in einem Luftschutzbunker in Ostwestfalen erblickt. Meine Erinnerungen aus diesen Jahren waren: Schutz im Keller, somit einhergehender Bombenalarm; wenig zu essen und das Hochziehen der Fahne der Schande am 20.04. jeden Jahres. Die Familie, in der ich groß wurde, zählte zur Arbeiterklasse. In diesem 3-Personen-Haushalt fehlte es an allem: vor allen Dingen war das Geld sehr knapp und die Wohnverhältnisse waren äußerst primitiv. Hier wurde die damalige große Sozialdemokratische Partei gewählt, denn das war – nach den Vorstellungen meiner Eltern – die Gruppe, die sich für die sogenannten „Kleinen Leute“ einsetzte.

Schon in jungen Jahren habe ich mich als Kind dieser Klasse für die Politik interessiert. Wenn ich überlege, wie viele Bundesregierungen und große Volksvertreter in meinem Leben an mir vorbeigezogen sind – unzählige. Es gab Vorbilder: Helmut Schmidt, ein ehrlicher Kämpfer für die Sache; Dr. Richard Weizsäcker, ein Kämpfer für Gerechtigkeit und außerhalb der Politik: Dr. Margot Käßmann, die frühere Bischöfin von Hannover, die einen Fehler gemacht hat, diesen sofort einsah und umgehend von ihrem hohen, kirchlichen Amt zurücktrat. An diesem Vorgang sollte sich so mancher Wendehals-Politiker ein Beispiel nehmen.

1947 kam ich in die Schule. Für mich eine total unschöne Zeit. Hier wurde Leistung verlangt und zu diesen Anstrengungen war ich nicht bereit. Das Resultat war: Ich schlug mich mehr schlecht als recht durch, sodass ich kein Schuljahr wiederholen musste. Endlich: Im siebten, achten Schuljahr hatte ich es kapiert, dass, wenn man einen anständigen Beruf ergreifen will, gute Noten und Leistung bringen muss. In diesen Jahren strömte tatsächlich mehr geistige Kraft in meinen Kopf. Mein Klassenlehrer wusste was meine Berufswünsche waren: Briefträger oder Pastor. Und nach diesem Leistungsanstieg meinte der Pädagoge: „Manfred, lass das mal mit dem Briefträger fallen und orientiere dich um!“

Da war ja noch Pastor? Höhere Schule und Studium? Meine Einsicht: Dazu reicht es mental denn doch nicht. Deshalb habe ich mich entschlossen, Eisenbahner zu werden. Von den Anfängen einmal abgesehen – für mich ein Traumberuf.

Die Anfänge im Bahn-Berufsleben waren grauenhaft: Kisten und Pakete verladen, arbeiten zwischen Schienen und Schwellen sowie Reinigungsarbeiten.

Das habe ich einige Jahre durchgezogen. Nicht nur der Grund der miserablen Arbeit, sondern auch die häuslichen Verhältnisse waren Argumente, dass ich um eine Versetzung nach Frankfurt am Main bat. Ich hatte Glück, denn ich konnte meinen Dienst in der Mainmetropole antreten, und das in meiner Lieblingsbeschäftigung: beim fahrenden Personal – als Zugbegleiter.

Untergebracht war ich in einem staatlichen Ledigenheim. Sehr spartanisch: zwei Betten, zwei Schränke, einen Tisch und zwei Stühle. Das war die Ausstattung in einem etwa 12 qm großen Zimmer; diese Räumlichkeit musste ich mit einem Kollegen teilen. Die Toiletten und die Dusche befanden sich für etwa 20 Leute auf dem Flur. Aber ich hatte Glück mit meinem Mitbewohner. Er kam aus Ehringshausen. Sofort hatten wir Freundschaft geschlossen.

Mit diesem Kollegen aus dem damaligen Kreis Wetzlar fuhr ich an gemeinsamen dienstfreien Tagen zu ihm nach Hause. Sofort nach der Ankunft tischte die Mutter auf – es gab reichlich zu essen. Wir fuhren natürlich mit der Bahn in die Heimatgemeinde; nur wenn der Zug am Haltepunkt Werdorf stoppte, und die damals noch vorhandene Schranke sich öffnete, strömten viele Fahrgäste den steilen Berg hoch. Im Blickfeld waren für mich nur ein kurzer Anstieg, die Sicht auf Bäume und ein Felsmassiv. Immer wieder, wenn ich die gleiche Strecke fuhr, derselbe Anblick mit den Gedanken: Wer wird da wohl wohnen? Das waren die Jahre 1961/62.

Das Zusammensein mit dem Ehringshäuser wurde immer fester; sogar die Bundeswehrzeit 1963/64 trennte uns nicht. Nach dem Dienst bei den Streitkräften zogen wir wieder in die bescheidene Behausung. Und das so lange, bis wir Partnerinnen gefunden hatten, mit denen wir den Bund der Ehe schlossen. Auch in dieser Zeit konnte uns nichts trennen.

Nach einigen Jahren gemeinsamen Wohnens zog meine Geliebte aus – es kam zum Ehestorno. Völlig zerknirscht von dieser Trennung berichtete ich meinem Ehringshäuser Freund von diesem Missgeschick. Seine Antwort: „Ziehende soll man nicht aufhalten! Aber ich kann Abhilfe schaffen: In meiner Gegend lebt eine Witwe mit zwei kleinen Kindern – das wäre etwas für dich“! Diese damals noch sehr junge Frau und ich machten Bekanntschaft bei einer Geburtstagsfeier in Ehringshausen. Natürlich war dieses Treffen bewusst arrangiert. Mit meinem Freund zusammen machten wir am Tag nach der Feier einen Besuch bei der Dame, und das war 1974 in Berghausen. Nun wusste ich auch, wohin sich die Zugleute 1961/62 auf den Weg machten.

Bei der Visite war ich total überrascht. Das Anwesen, welches die Berghäuserin bewohnte, war für mich, da ich nur Bielefelder und Frankfurter Wohneinheiten kannte, total beeindruckend: die umfangreichen Wohnflächen und der große Garten. Was nun die beidseitigen Begegnungen anging: da wurde verabredet, Telefongespräche zu führen, denn bei der verwitweten Frau war die Verabschiedung des Ehemannes in die Ewigkeit immer noch gegenwärtig, und die Trennung bei mir saß auch noch tief.

Aber unser „Vermittler“ ließ nicht locker. Er bohrte und bohrte bis es dann zu Begegnungen kam. Gerade nicht in Berghausen (der Leute wegen), sondern anderswo. Bei diesen mehrmaligen Treffen hat sich dann die wahre Liebe entwickelt.

Ich wurde Berghäuser Bürger!

Am Anfang war es nicht ganz einfach in der Familie mit zwei 9- und 6-jährigen Buben akzeptiert zu werden; hinzu kam meine 9-jährige Tochter. Nach einer gewissen Zeit des aufeinander Zugehens war alles „im grünen Bereich“. Von den Berghäusern wurde ich gut aufgenommen! Jeder sprach mich gleich mit „Du“ an, was ich natürlich aus dem Rhein-Main-Gebiet nicht kannte. Gestört hat mich das überhaupt nicht, denn ich empfand damit eine verbundene Akzeptanz. Die Lage dieses Aßlarer Stadtteils an den Ausläufern des Westerwaldes mit den Aussichtspunkten, von denen man weit in das Dilltal und darüber hinaus sehen kann, ist wunderschön – eine Ferienidylle.

Nicht umsonst sagen unsere Nachbarn auf der anderen Seite des Dilltales: „Das Schönste an Werdorf ist die Aussicht auf Berghausen!“ Den Mittelpunkt unseres Ortes bildet die evangelische Kirche, mit dem hell erstrahlten Chorraum und Kirchenschiff; ausgestattet nach reformierten Grundsätzen – das bedeutet: keine Bilder an den Wänden und kein Kreuz, aber eine aufgeschlagene Bibel auf dem Altar zur Einsicht für alle Bürger. Mancher, der das Gotteshaus betritt, wird das spartanisch finden. Umgeben ist diese christliche Stätte von einer Kirchenmauer an der wegen der Dorfplatzerweiterung arg gerupft wurde.

Was mir an Berghausen sehr gefällt ist das Vereinsleben: angefangen mit dem Feuerwehrverein, Madrigalchor, Musikverein, Sportverein, Verschönerungsverein, der Burschenschaft „Club vom Berge“ und sogar einem Karnevalsverein. Mit den Gemeinschaften einhergehend sind die Feste: Backhausfest, 1. Mai – Treffen an der Grillhütte, Apfelweinfest und Weihnachtsmarkt. Wobei mir der Weihnachtsmarkt mit den festlich geschmückten Buden, den Musikdarbietungen sowie das Treffen mit Fremden und Ortsansässigen am besten gefallen.

Ich danke allen, die dazu beigetragen haben, dass ich hier leben darf: dem „Ehringhäuser Vermittler“, meiner Ehefrau, unseren Kindern und Enkelkindern und vor allen Dingen den Menschen, die es in unserem, dem großen Verkehr abgelegenen Ort – es führen viele Wege nach Rom, aber nur drei Wege nach Berghausen – gut mit mir meinen, und das seit 50 Jahren.

Den „Himmlischen Vater“ bitte ich, dass er mir noch einige schöne Jahre in Berghausen schenkt, und wenn es zuende geht, ich meine Ruhe finde auf dem heimischen Gottesacker.

Trotz meines Zuhauses hier, im Lahn-Dill-Kreis, habe ich meine Heimat, Ostwestfalen, nicht vergessen – ich pflege immer noch gute Kontakte dorthin.

Zum Schluss Nachdenkliches: Willst du einen Tag glücklich sein, dann gönne dir eine Flasche Wein und betrinke Dich; willst Du drei Tage glücklich sein, dann veranstalte ein riesengroßes Fest; willst Du sieben Jahre glücklich sein, dann heirate; aber willst Du ein Leben lang glücklich sein, dann lass Dich in Berghausen nieder.



„Nun will der Lenz uns grüßen, von Mittag weht es lau;  
aus allen Wiesen sprießen die Blumen rot und blau.“

Dieses alte Volkslied aus dem 19. Jahrhundert kommt mir in den Sinn, während ich dem Amselpärchen zuschaue, dass in unserem Kirschbaum sein Nest baut. Heute Morgen waren sie plötzlich da. Nun wird es nicht mehr lange dauern und der Amselnachwuchs hüpfte über unseren Rasen, immer auf der Suche nach einer leckeren Mahlzeit. Fasziniert beobachtete ich, mit welchem Eifer das Pärchen den Nestbau vorantreibt. Nur selten gehen sie gemeinsam auf Nahrungssuche. Unerwartet beginnt das Amselweibchen zu singen. Ihr Lied ist nur kurz, aber der Gesang lässt alle Geräusche in der Umgebung verstummen. Genau so plötzlich, wie das Lied der Amsel erklang, bricht es auch wieder ab. Das lange Warten hat ein Ende. Der Winter hat sich verabschiedet, und der Frühling hält Einzug. Die Tage werden länger und wärmer.

Meine Gedanken wandern zurück in meine Kindheit...

Ich erinnere mich an das Schwalbennest hoch oben unter dem Dach des alten Hauses meiner Eltern. Klein und hilflos waren die Schwalben und wurden von dem Schwalbenpaar gewissenhaft auf das große Abenteuer vorbereitet.

Sie lernten fliegen...

Nach einigen Flugstunden, liebevoll von den Vogeleltern begleitet, ging es irgendwann auf und davon – in die große weite Welt. Sie flogen fort und kamen nie zurück...

Mein Blick wandert wieder hin zum Kirschbaum. Niemand weiß genau, wann dieser Baum gepflanzt wurde. Er stand bereits auf dem Grundstück, als mein Vater vor vielen Jahren unser Haus dort baute. Die knorrigen Zweige reichen bis zum Dach des Hauses hinauf und geben dem Baum ein gespenstisches Aussehen.

Besonders in den Abendstunden, wenn das Licht der untergehenden Sonne sich golden auf das Dach des Hauses legt und lange Schatten an die Hauswand wirft, träumte ich als Kind vom nahenden Frühling.

Ich erinnere mich an harte, kalte Winter.

Die Äste der Bäume in unserem Garten waren mit einer dicken Eisschicht bedeckt. Aus ihnen war jegliches Leben gewichen. So ein Winter kann für ein Kirschbäumchen sehr lang sein. Aber irgendwann, wenn sich das erste zarte Grün im Frühjahr zeigt, erwacht die Natur zu neuem Leben. So auch unser Kirschbaum... Pünktlich zum Beginn des Frühlings hat er sein grünes Kleid angelegt. Bald werden die ersten zarten Knospen sprießen. Sie werden verblühen und prallen süßen Kirschen Platz machen.

Der Duft der Hyazinthen streichelt meine Nase. Ich habe sie vermisst, die kleinen Primelchen, die ihre bunten Blüten der Sonne entgegen strecken.

„Draus wob die braune Heide sich ein Gewand gar fein  
und lädt im Festtagskleide zum Maientanze ein...“

Leise summe ich das alte Lied, während ich mich auf die Bank am Fliederbusch setze. Tief atme ich den Duft der Blüten ein, der meine Sinne berauscht. Unser Amsel-Pärchen fühlt sich inzwischen in unserem Kirschbaum sehr wohl und bereitet sich auf Familienzuwachs vor. Und ich,- ich habe den Wohlgeruch von Frühling und leckerem Kirschkuchen in der Nase...

### Streuselkuchen mit Kirschen nach dem Rezept meiner Oma

#### Teig:

500 g Mehl  
1 P. Backpulver  
1T. Vanillezucker  
2 Eigelb  
200 g. Butter oder Margarine  
200 g. Zucker  
Kirschen



#### Zubereitung:

Mehl, Zucker, Backpulver und Vanillezucker mischen.

Eigelb und Butter zugeben und zu Krümeln verkneten.

Einen Teil der Streusel in eine ausgefettete Springform geben und zu einem Teigboden andrücken.

Darauf die entsteinten Kirschen geben und restliche Streusel darüber streuen.

40 – 50 Minuten backen bei 180 Grad.

Dann mit Puderzucker bestäuben.



Familiäre Pflege im  
**Alten und Pflegeheim**  
**„Niedergirmes“ GmbH & Co. KG**  
 Geschäftsführer: Oliver Vetter  
 Elisabethenstraße 49-51 35576 Wetzlar  
 Tel. 06441 / 93 71-0  
 www.alten-pflegeheim-niedergirmes.de



- ♥ Ruhige Ortsrandlage von Wetzlar
- ♥ Familiäre Atmosphäre
- ♥ Gutbürgerliche Küche (bei Bedarf Diätküche)
- ♥ 24 Std. Pflegerische Betreuung
- ♥ Probewohnen möglich
- ♥ Kurzzeitpflege und vieles mehr

**Wir suchen ab sofort zur Verstärkung unseres Teams  
 eine Pflegehilfskraft (M/W) und eine Pflegefachkraft (M/W)!**

[www.pflegehelden-oberhessen.de](http://www.pflegehelden-oberhessen.de)



Die herzliche  
 Alternative zum  
 Pflegeheim



Bezahlbare Pflege und Betreuung im eigenen  
 Zuhause durch liebevolle polnische Pflegekräfte.

Pflegehelden® Oberhessen, Diana Suffner  
 Am Molkenborn 27, 63654 Büdingen  
 E-Mail: oberhessen@pflegehelden.de  
 Tel.: 0641 - 49 88 87 37



24h-Service · Erfahrung & Kompetenz seit 1994 · [www.amb-pflege.de](http://www.amb-pflege.de)



... denn bei uns steht der  
 Mensch im Mittelpunkt!

- Grundpflege
- Behandlungspflege
- moderne Wundversorgung
- Palliativpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Urlaubs- und Krankheitsvertretung
- Pflegeberatung nach § 37 SGB XI
- Beratung pflegender Angehöriger

Gerne sind wir für Sie in Wetzlar, Aßlar, Gießen, Biebertal, Hohenahr, Bischoffen, Lahnu und Mittenaar unterwegs.

Häusliche  
 Krankenpflege  
 Roskosz e.K.  
 Inhaberin: Christina-Maria Hiller

Forsthausstr. 19 (Eingang Jahnstr.)  
 35644 Hohenahr-Erda  
 Tel. Wetzlar/Aßlar: 0 64 41 / 98 19 20  
 Tel. Hohenahr: 0 64 46 / 920 97  
 Tel. Gießen: 06 41 / 68 69 28 69



**Keine Anschlussgebühr!**



**Deutsches  
 Rotes  
 Kreuz**

DRK-Kreisverband  
 Wetzlar e. V.

„Meine Mutter weiß genau: Wenn sie  
 Hilfe braucht, tue ich alles, was ich kann.  
 Aber im akuten Notfall? Da kann das  
 Rote Kreuz einfach mehr. Und das  
 weiß sie ja auch. Es ist also eigentlich  
 nicht ihr, sondern unser Hausnotruf.  
 Er macht uns beide sicherer.“

**Hausnotruf. Bunter, sicherer, unbeschwerter.**

DRK-Kreisverband Wetzlar e. V. · Hörnsheimer Eck 21 · 35578 Wetzlar · Tel. 06441 9764-0 · [hausnotruf@drk-wetzlar.de](mailto:hausnotruf@drk-wetzlar.de) · [www.drk-wetzlar.de](http://www.drk-wetzlar.de)



# Aßlar Sportzentrum

Stadt Aßlar  
Mühlgrabenstr. 1  
35614 Aßlar  
Tel. 06441 803-0

Online: [www.asstar.de](http://www.asstar.de)  
eMail: [info@asstar.de](mailto:info@asstar.de)



Bild: [www.fotoatelier-schaaf.de](http://www.fotoatelier-schaaf.de)

## Sozialstation der Stadt Aßlar Hauptstraße 8 • 35614 Aßlar



**Ambulanter Pflegedienst der Stadt Aßlar mit Tradition seit 1972**

### Unser Leistungsspektrum:

- Grundpflegerische Versorgung (Körperpflege, Nahrungsaufnahme und Mobilisation)
- Behandlungspflege (Kompressionstherapie, Verbandswechsel, Medikamentengabe-/stellen...)
- Hilfe bei der Haushaltsführung (Reinigung der Wohnung, Einkaufen...)
- Betreuung (Beschäftigung, Spaziergänge, geistige- und motorische Förderung)
- Beratungseinsätze (Sicherstellung der häuslichen Pflege ohne Pflegedienst)
- 24 Stunden Rufbereitschaft (für Patienten die von uns versorgt werden)

**Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt!**

**Kontakt: Pflegedienstleiter: Dirk Bode • stellv. Pflegedienstleiterin: Simone Hampf**  
**Tel.: 06441/981177 • E-Mail: [info@sozialstation-asstar.de](mailto:info@sozialstation-asstar.de)**  
**Bürozeiten: Mo.-Fr. 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr**





**Wir wünschen Ihnen sonnige  
Frühlingstage  
und ein schönes, gemütliches  
Osterfest!**

**Ihre Stadtverwaltung Aßlar**

## Osterhäslein

von Friedrich Güll

Drunten an der Gartenmauer  
hab` ich sehn das Häslein lauern.  
Eins, zwei, drei: Legt´s ein Ei,  
lang wird´s nimmer dauern.

Kinder lasst uns niederducken!  
Seht ihr´s ängstlich um sich gucken?  
Ei, da hüpf't´s und da schlüpft´s  
durch die Mauerlucken.

Und nun sucht in allen Ecken,  
wo die schönsten Eier stecken,  
rot und blau und grün und grau  
und mit Marmorflecken.



## Bitte an den Osterhasen

Volksgut

Ostern ist nun nicht mehr fern.  
Alle Kinder sehens gern,  
wenn der Osterhase naht,  
wenn er recht viel Naschwerk hat.

Lieber, flinker Osterhase,  
leg im Moos und leg im Grase  
zwischen gelben Osterglocken  
Eier hin und Kandisbrocken.

Nougat ist mein Leibgericht,  
und vergiß auch bitte nicht  
eine bunte Zuckerstange,  
eine lange, riesenlange!

Auch ein Schokoladenei  
hätt ich gerne noch dabei,  
und ein Ei aus Marzipan,  
eins, verpackt in Cellophan,  
wünsch ich mir vom Hasenmann.

## Osterhas`

von Friedrich Güll

Schaut, wer sitzt denn dort im Gras?  
Das ist ja der Osterhas`!  
Guckt mit seinem langen Ohr  
aus dem grünen Nest hervor,  
hüpft mit seinem schnellen Bein  
über Stock und über Stein.

Kommt, ihr Kinder, kommt und schaut,  
schon hat er das Nest gebaut!  
Ei so fein von Gras und Heu  
und so lind von Moos und Spreu.  
Lasst uns schauen, was liegt im Nest  
so rund und glatt und fest:

Eier, blau und grün und scheckig,  
Eier, rot und gelb und fleckig!  
Häslein in dem grünen Wald,  
ich hab` dich lieb und dank dir halt,  
Häslein mit den langen Ohr,  
dank dir tausendmal davor!

Häslein mit dem schnellen Bein,  
sollst recht schön bedanket sein!  
Nächste Ostern bringt die Mutter  
wieder dir ein gutes Futter,  
dass du möchtest unsertwegen  
wieder soviel Eier legen.



# IM RHYTHMUS

RAHMENPROGRAMM

ROSENGÄRTCHEN

LOTTEHOF

LEITZ-PARK

KLOSTERKIRCHE ALTENBERG

WETZLARER  FESTSPIELE.DE

10. Juni bis 6. August 2024

## Juni

- 10. Mo** **Das Schulkonzert** – Großer Konzertabend mit SchülerInnen der Freiherr-vom-Stein-Schule Wetzlar
- 11. Di** **Das Schulkonzert** – Großer Konzertabend mit SchülerInnen der Freiherr-vom-Stein-Schule Wetzlar
- 13. Do** **Rosalie und Jakob** – Schauspiel von Sylvia Wulff und den Theatergruppen der Schwingbachschule
- 15. Sa** **Rilke Projekt – Das ist die Sehnsucht**  
Das renommierte Musikprojekt
- 16. So** **Erwin Pelzig – Der wunde Punkt**  
Kabarett
- 18. Di** **Das kalte Herz**  
Tanztheater
- 19. Mi** **Frank & Die netten Nachbarn – „Nachspielzeit – Das Beste und viel Neues“**  
Humorvolle Chronik über Wetzlar und die Welt
- 21. Fr** **Carrington-Brown – Best of 15 Jahre**  
Britische Musik und Comedy
- 22. Sa** **Cornelia Corba – Alexandra unvergessen**  
Konzert
- 23. So** **Heinz Gröning – Fifty Shades of Heinz**  
Kabarett
- 25. Di** **Der Geizige**  
Komödie von Molière
- 26. Mi** **Ulrich Tukur & Die Rhythmus Boys – Es leuchten die Sterne**  
Konzert
- 28. Fr** **Melanie Haupt – Hauptsache Theater**  
Politisch motivierter Swing & Liederabend
- 29. Sa** **Anna Mateur & The Beuys – KAOSHÜTER**  
Stand up Comedy
- 30. So** **Theatersport Berlin – Die Wetzlar Show!**  
Improvisationstheater

## Juli

- 2. Di** **PEER GYNT** – Schauspiel mit Musik
- 4. Do** **JETZABA! Die Waffeln der Frau** – Kabarett
- 9. Di** **Cats** – Musical
- 11. Do** **Klingende Vielfalt** – Großer Konzertabend
- 12. Fr** **Literatur und Wein – Im Rhythmus** – Lesung
- 13. Sa** **The Capital Dance Orchestra** – Berlin, du coole Sau  
Mitreißender Swing der 20er bis 40er Jahre
- 18. Do** **Jazz meets Classic** – Tripel-Trio  
Musikalische Auseinandersetzung
- 19. Fr** **Sterne, die vom Himmel fallen**  
Musikalische Komödie mit Live Band
- 20. Sa** **70 Jahre Ilja Richter – Meine Lieblingslieder**  
Konzert
- 21. So** **Frieda Braun – Sprechpause** – Kabarett
- 22. Mo** **Ingmar Stadelmann – Kommt ihr klar?** – Comedy
- 26. Fr** **FAUST – GOETHE'S TRAUM WIRD WIRKLICHKEIT**
- 27. Sa** Originaltexte aus „Faust“ mit Arien und Chören
- 28. So** aus den großen Mozartopern
- 29. Mo** **Frank Lüdecke – Das neue Programm**  
Politisches Kabarett
- 30. Di** **The Cast – No Limits** – Rockstars der Oper
- 31. Mi** **Dresdner Residenz Orchester – Die Zauberflöte mal anders**  
Kammeroper

## August

- 2. Fr** **FAUST – GOETHE'S TRAUM WIRD WIRKLICHKEIT**
- 3. Sa** Originaltexte aus „Faust“ mit Arien und Chören
- 4. So** aus den großen Mozartopern
- 6. Di** **One Night of ABBA**  
Konzert, ABSOLUT LIVE!

Neuigkeiten nie mehr verpassen!  
Jetzt zum Newsletter anmelden:

Oder folgen Sie uns auf socialmedia:  
 wetzlarerfestspiele  Wetzlarer Festspiele



**Ticket-Telefon 06441 22601**

Weitere Infos und Fotos zu den Veranstaltungen  
finden Sie unter: [www.wetzlarer-festspiele.de](http://www.wetzlarer-festspiele.de)

UNSER SERVICE FÜR SIE:

KRANKENFAHRTEN · TAXI  
MINICAR · ROLLSTUHLFAHRTEN  
FLUGHAFENTRANSFER · KURIERFAHRTEN

**LAHN-DILL-CAR**

 **WZ 1336**

**Tel.: 06441-1336** 

Ihr Orthopädienschuhmacher in  
Ehringshausen-Katzenfurt



**Fußfit Petry GmbH**

— Gesundheit in Bewegung —

Unsere Leistungen für Sie sind vor allem

- Orthopädische Schuhe
- Kompressionsstrümpfe
- Sportversorgungen
- Diabetes- und Rheumaversorgung
- Schuhzurichtungen
- Fußdruckmessung
- Gang- und Laufanalyse
- Einlagen
- Orthesen und Bandagen
- Reparaturen von Schuh- und Lederwaren
- Haus- und Klinikbesuche

**Unsere Öffnungszeiten:**  
Montag bis Donnerstag  
8:00 - 12:30 Uhr und  
14:00 - 18:00 Uhr  
Freitag  
8:00 - 12:30 Uhr  
sowie nach Vereinbarung

**Fußfit Petry GmbH**  
Siegener Straße 24  
35630 Ehringshausen  
Telefon: 06449 – 604978 0  
Telefax: 06449 – 604978 1  
E-Mail: info@fussfit-petry.de  
Website: www.fussfit-petry.de



**BRILLEN**  
**KUNZIG**

Oberstr. 8 in Aßlar  
Tel. 06441-85201  
www.brillen-kunzig.de

Unser Angebot :

**Komplettpreise für ...**

**... individuelle Fern - oder Lesebrillen**  
für Sie speziell angefertigt in Ihrer Glasstärke \*

Fassung incl. Kunststoffgläser ab 45,- Euro

Fassung incl. Kunststoffgläser  
mit Härtung und  
Multi-Entspiegelung ab 65,- Euro

**... Computerbrillen**

Fassung incl. Kunststoffgläser  
Mit Härtung und  
Multi-Entspiegelung ab 65,- Euro

**... Sonnenbrillen**

In Ihrer Glasstärke\*  
mit Kunststoffgläsern ab 59,- Euro  
in braun, grau oder grün

\* Glasstärke sph. bis 6,0 dpt cyl. bis 2,0 dpt

*Wir Schneider'n Ihr Bad nach Maß!*

**FLIESEN**

**PLATTEN**

**MOSAİK**

**Udo Schneider**  
Fliesenleger-Meister  
Pestalozzistraße 1  
35614 Aßlar  
Telefon 0 64 41 / 8 85 03  
Mobil 01 72 / 6 70 16 95

von „A“ wie Abfluss  
bis „Z“ wie Zentralheizung

Heizung • Sanitär • Solar • Kundenservice

**Götz HAUSTECHNIK**

Meisterfachbetrieb

Bechlingerstrasse 18 • 35614 Aßlar  
Tel. 0 64 41/8 73 82  
Fax. 0 64 41/98 25 42  
Mobil: 0171/6507996

www.goetz-asslar.de

## Soziale Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren 60+



am  
Backhausplatz

**Immer freitags von 15.30 – 16.30 Uhr**

### "Fit im Alltag für Senior\*innen"

im KuBa am Backhausplatz,  
Obergeschoss altes Backhaus

Anmeldung erforderlich unter  
Telefon: 06441-209882  
(Karsten Müller)

Weiterhin bieten viele unserer Vereine  
spezielle Programme für Senior\*innen.  
Diese entnehmen Sie bitte den Vereins-  
Internetseiten bzw. den Vereinsnach-  
richten in "Aßlar – Die Woche".

### Regelmäßige Veranstaltungen der Sozialverbände VdK:

#### VdK Ortsverband Aßlar:

Sprechstunde nach tel. Vereinbarung unter  
06441-89573 (Herr Valentin-Müller) im Bürger-  
büro Dr.-Werner-Best-Haus

Jeden 2. Donnerstag im Monat:

#### Frauenstammtisch

Ansprechpartnerin: Petra Wagner

Telefon: 06441-85291, mobil: 01778538098

Jeden 3. Freitag im Monat:

#### 19.00 Uhr Männerstammtisch

Ansprechpartner: Heinz Valentin-Müller,

Telefon: 06441-89573, mobil: 016098275447

Unternehmungen/Termine werden im Amtsblatt  
"Aßlar – Die Woche" angezeigt.

#### VdK Ortsverband Werdorf:

**Frauentreff** - einmal im Monat

samstags ab 14.30 Uhr im Restaurant "Zur  
Alten Schule" (Mehrzweckhalle Berghausen)

Die genauen Termine werden in "Aßlar – Die  
Woche" und auf der Homepage  
[www.vdk.de/ov-werdorf](http://www.vdk.de/ov-werdorf) bekanntgegeben.

#### Kontakt:

Ute Brade, Tel.: 06443-810812



**KuBa am Backhausplatz**  
- Erdgeschoss altes Backhaus -

**Immer freitags von 14.00 – 17.00 Uhr**

### Öffentliches Senior\*innen-Cafe

mit Musik und weiteren Angeboten aus den Bereichen Information,  
Bildung und Kultur

Wir wollen gemeinsam schöne, unterhaltsame, kreative, interessante  
und spannende Nachmittage verbringen.

Schauen Sie doch mal vorbei, wir freuen uns auf Sie!

Weitere Angebote im "KuBa" finden Sie auf der Homepage der Stadt  
Aßlar unter [www.asstar.de](http://www.asstar.de)

## Wichtige Rufnummern:

### Stadtverwaltung Aßlar

#### Postanschrift:

Mühlgrabenstraße 1, 35614 Aßlar

Telefon: 06441-8030

Telefax: 06441-80328

Email: info@asslar.de

Internet: www.asslar.de

#### Sprechzeiten der Verwaltung:

Montag 8.00-12.00 Uhr 13.30-16.00 Uhr

Dienstag 7.00-12.00 Uhr 13.30-16.00 Uhr

Mittwoch 8.00-12.00 Uhr

Donnerstag 8.00-12.00 Uhr 13.30-18.00 Uhr

Freitag 8.00-12.00 Uhr

### Notrufnummern

**Arzt – Notruf 112**

**Polizei – Notruf 110**

**Feuerwehr – Notruf 112**

---

**Gift – Notruf 030-19240**

**Ärztlicher Bereitschaftsdienst 116 117**

Notdienstzentrale Wetzlar, Forsthausstr. 1e  
im Ärztehaus am Klinikum

Mo, Di, Do: 19.00-24.00 Uhr, Mi: 14.00-24.00 Uhr,

Fr. ab 14.00 Uhr, Sa, So, Feiertage: 24 Std. besetzt

**Zahnärztlicher Notdienst 01805-607011**

**Apotheken-Notdienst 0800-2282280**

**Rettungsdienst u.  
Krankentransport 06441-19222**

**Polizeistation Wetzlar 06441-9180**

**Klinikum Wetzlar, Forsthausstr. 1 06441-791**

**Krankenhaus Ehringshausen 06443-8280**

**Telefon-Seelsorge 0800-1110111**

**Ambul. Hospizdienst Wetzlar 06441-901316**

**Sperr-Notruf  
(Kreditkarten, EC-Karten ...) 116 116**

### Ärzte

**Dr. Thomas Boeder u. Dr. Wulf Kaps**  
Ärzte f. Allgemein- u. Palliativmedizin, Hausärzte  
Luisenstr. 16, 35614 Aßlar  
Tel.: 06441-81030

**Dr. med. Katharina Brecht  
u. Frank Mihm-Speiser**  
Ärzte f. Allgemeinmedizin, Hausärzte  
Herborner Str. 33, 35614 Aßlar  
Tel.: 06441-81011

**Michael Ebzeev  
u. Oxana Banz-Neverov**  
Fachärzte f. Allgemeinmedizin  
Hermannsteiner Str. 56, 35614 Aßlar  
Tel.: 06441-85566

**Dr. Petra Lenzen u. Dr. Anke Brattig**  
Ärztinnen f. Allgemeinmedizin u. Naturheil-  
verfahren  
Hauptstr. 49, 35614 Aßlar (Werdorf)  
Tel.: 06443-9955

**Alexander Schlee**  
Arzt f. Allgemeinmedizin  
Schulstr. 52, 35614 Aßlar  
Tel.: 06441-98980

### Heilpraktiker

**Petra Nitschke**  
Hasselstr. 9, 35614 Aßlar  
Tel.: 06441-390898

### Apotheken

**Dilltal-Apotheke,  
Jürgen Lukassowitz**  
Schulstr. 52, 35614 Aßlar  
Tel.: 06441-87552

**Schönbach-Apotheke,  
Margarete Heidl**  
Hauptstr. 49, 35614 Aßlar (Werdorf)  
Tel.: 06443-82440

**Sonnen-Apotheke,  
Dr. Mazen Ottalah-Kolac**  
Hauptstr. 17, 35614 Aßlar  
Tel.: 06441-81717

## Wichtige Rufnummern:

### Zahnärzte

**David Blazek**

Europastr. 20, 35614 Aßlar  
Tel.: 06441-9748769

**Dr. G. Diefenbach u. Jonas Diefenbach**

Hauptstr. 18, 35614 Aßlar  
Tel.: 06441-88444

**Dr. Andreas Kleinsteuber**

Herborner Str. 9, 35614 Aßlar  
Tel.: 06441-8666

**Dr. Ulrich Muskat**

Schulstr. 52, 35614 Aßlar  
Tel.: 06441-88285

**Dr. Marion Reuschling**

Am Fischloch 7, 35614 Aßlar (Werdorf)  
Tel.: 06443-1580

**Antonia Roser**

Hauptstr. 49, 35614 Aßlar (Werdorf)  
Tel.: 06443-811080

**Frank Schäfer u. Partner**

Mühlweg 7, 35614 Aßlar  
Tel.: 06441-81008

### Kranken- u. Ambulanzfahrten

**Lahn-Dill-Ambulanz**

Karlstraße 3, 35584 Wetzlar (Naunheim)  
Telefon: 06441-5290710  
mobil: 0171-5419957

### Hospize

**Hospiz Haus Emmaus**

Charlotte-Bamberg-Straße 14, 35578 Wetzlar  
Telefon: 06441-209260  
Telefax: 06441-2092666  
Email: info@hospiz-mittelhessen.de

**Tageshospiz Lebenszeit**

Charlotte-Bamberg-Straße 14, 35578 Wetzlar  
Telefon: 06441-209 26-57  
Telefax: 06441-209 26-66  
Email: tageshospiz@hospiz-mittelhessen.de  
www.hospiz-mittelhessen.de

### Sozialstation der Stadt Aßlar

**Sozialstation der Stadt Aßlar**

Hauptstr. 8 (Altes Rathaus), 35614 Aßlar  
Telefon: 06441-981177, Telefax: 06441-981178  
Email: info@sozialstation-asslar.de

### Senioren-Wohnanlagen

**BMS-Seniorenzentrum  
am Backhausplatz**

Bachstr. 41-45, 35614 Aßlar  
Tel.: 06441-807010

**Dr.-Werner-Best-Haus** des Spar- u.  
Bauverein Wetzlar-Weilburg e.G.  
Oberstr. 10, 35614 Aßlar, Tel.: 06441-81891

**Seniorenwohnanlage  
Zum Schönbachtal**

Bachstr. 75-77, 35614 Aßlar (Werdorf)  
Tel.: 06443-34040

### Senioren-Pflegeheime

**BMS GmbH**

Bachstr. 41-45, 35614 Aßlar,  
Tel.: 06441-80701-957, info@bms-asslar.de

**Seniorenwohnanlage  
Zum Schönbachtal**

Bachstr. 75-77, 35614 Aßlar (Werdorf)  
Tel.: 06443-34040

### Weitere Sozial- u. Pflegedienste

**Ambulanter Pflegedienst**

Diakoniestation Ehringshausen  
Herborner Str. 37, 35630 Ehringshausen  
Tel.: 06443-810973

**Ambulanter Pflegedienst Schönbachtal GmbH**

Bachstr. 77, 35614 Aßlar (Werdorf)  
Tel.: 06443-3404147

**AWO Kreisverband Lahn-Dill e.V.**

Walkmühlenweg 5, 35745 Herborn  
mobil: 0175-9447037

**BMS Pflege- u. Hilfsdienst GmbH**

Bachstr. 41-45, 35614 Aßlar  
Tel.: 06441-4428989

**Caritasverband Wetzlar/Lahn-Dill-Eder e.V.**

Tagespflege Lahnau, Jahnstr. 2, 35633 Lahnau  
Tel.: 06441-9026350

**Curana Komfort Pflege Zu Hause**

Bachstr. 41, 35614 Aßlar, Tel.: 06441-3088025

**Häusliche Krankenpflege Roskosz e.K.**

Forsthausstr. 19, 35644 Hohenahr (Erda)  
Tel.: 06441-981920

**Tagespflege Seniorenstube**

Ehringshäuser Str. 17,  
35630 Ehringshausen (Kölschhausen)  
Tel.: 06441-6109883, mobil: 0177-1899301



**Sicherheit für Sie  
und Ihre Lieben!**



# Der Johanniter- Haus- und Mobilnotruf.

Servicenummer (kostenlos)

**0800 - 7237377**

## #FSJ bei uns:

→ Wir haben noch Plätze  
frei - im Hausnotruf  
und vielen weiteren  
Bereichen!

Klick dich rein:



**JOHANNITER**

Regionalverband  
Mittelhessen

## Das kindliche Hörvermögen – eine empfindliche Sache

Durch Höreindrücke, die das Kind in seiner Umgebung wahrnimmt, verfeinert sich vor allem in den ersten Lebensjahren sein Hörvermögen und reift weiter aus.

Ein intaktes Gehör und gutes Hören ist für die gesamte kindliche Entwicklung von großer Bedeutung. Wird eine angeborene Schwerhörigkeit zum Beispiel nicht rechtzeitig erkannt und behandelt, kann sich das Hörvermögen nicht weiter ausbilden, weil die dazu notwendigen Höreindrücke fehlen. Vor allem die Sprachentwicklung hängt maßgeblich davon ab, wie gut ein Kind hört: Ein Kind, das nicht gut hört, kann auch nicht gut sprechen lernen. Neben angeborenen Hörstörungen können auch Krankheiten, insbesondere Mittelohrentzündungen, das Gehör vorübergehend oder dauerhaft beeinträchtigen.

Vor allem im Säuglings- und frühen Kleinkindalter sollten Sie die Hörfähigkeit Ihres Kindes immer wieder einmal testen.

**Vereinbaren Sie jetzt einen Termin für einen professionellen Hörtest Ihres Kindes.**



### Hauptsitz in Wetzlar – Optik & Akustik

35576 Wetzlar | Langgasse 23  
Akustik: 06441 - 45065 | Optik: 06441 - 45064

### Optik-Fachgeschäfte

35619 Braunfels | Wetzlarer Str. 1 | 06442 - 6465  
35781 Weilburg | Langgasse 30 | 06471 - 7157


### Akustik-Fachgeschäfte

35578 Wetzlar  
Hausertorstr. 49 | 06441 - 9828108

35578 Wetzlar am Klinikum  
Forsthaus-Str. 1E | 06441 - 2091682

35586 Hermannstein Gesundheitszentrum  
Loherstraße 1 | 06441 - 3818424

35781 Weilburg im Fachärztehaus  
Am Steinbühl 4b | 06471 - 7157

 Besuchen Sie uns auf unserer Webseite!  
[www.optik-akustik-heinemann.de](http://www.optik-akustik-heinemann.de)

 Werden Sie Fan auf Facebook!  
[www.facebook.com/heinemann.optik.akustik/](http://www.facebook.com/heinemann.optik.akustik/)

 Folgen Sie uns auf Instagram!  
[www.instagram.com/heinemann\\_optik\\_akustik/](http://www.instagram.com/heinemann_optik_akustik/)

**HÖREN**  
ist für Kinder  
essentiell in der  
Entwicklung

heinemann  
**OPTIK & AKUSTIK**  
*Schön zu sehen. Gut zu hören.*